



über
Herrn Oberbürgermeister
Gert-Uwe Mende

Mende

Der Magistrat

Dezernat für
Stadtentwicklung und Bau

über
Magistrat

Stadtrat Hans-Martin Kessler

und

Frau Stadtverordnetenvorsteherin
Christa Gabriel

Herrn Uebersohn,
Vorsitzender des Ausschusses für Planung,
Bau und Verkehr

07. August 2020

Tagesordnungspunkt 7 der öffentlichen Sitzung am 30. Juni 2020

Vorlagen Nr. 20-F-08-0006

Landschaftsverbrauch und Perspektive der Landwirtschaft in der Landeshauptstadt Wiesbaden; - Antrag der Fraktion Linke&Piraten vom 29.01.2020 - Beschluss des Ausschusses für Frauen, Wirtschaft und Beschäftigung vom 04.02.2020 (BP 0008) - Protokollnotiz des Ausschusses für Planung, Bau und Verkehr vom 17.03.2020 (PN 0064) -

Beschluss Nr. 0153 vom 30.06.2020 zur (Antrags-Nr. 20-F-08-0006)

Durch die massiven Proteste von Bauern in den letzten Wochen erhielt die Situation der Landwirtschaft auch in der Landeshauptstadt Wiesbaden wieder eine größere Aufmerksamkeit. Dies veranlasste wohl auch Bürgermeister Dr. Franz sich als Wirtschaftsdezernent zur Bedeutung der Landwirtschaft für die Stadt grundsätzlich zu äußern. Bemerkenswert ist dabei auch seine Aussage „Im hochversiegelten Rhein-Main-Gebiet sei es wichtig, jeden Hektar Ackerkrume und Weideflächen zu erhalten“ wie ihn die Tagespresse am 4. Januar 2020 zitiert (Rhein-Main-Anzeiger, Seite 11). Dies ist umso bemerkenswerter angesichts der Tatsache, dass (trotz Ausrufung des „Klimanotstands“) bislang an den Planungen für zwei Gewerbegebiete und ein Mischgebiet in der Größenordnung von 125 Hektar im Bereich „Ostfeld/Kalkofen“ festgehalten wird. Ein erheblicher Teil dieser Fläche wird bislang landwirtschaftlich genutzt.

Der Magistrat möge zu folgenden Fragen berichten:

1. Wie hoch ist der Anteil landwirtschaftlich genutzter Fläche der durch die Entwicklung der beiden Gewerbegebiete und des Mischgebiets im Bereich „Ostfeld/Kalkofen“ überbaut werden soll und damit der Landwirtschaft nicht mehr zur Verfügung stünde?
2. Wieviel Ackerfläche und naturnahe Flächen würden durch die zu schaffende Infrastruktur zur Versorgung und Anbindung des Projektgebietes „Ostfeld/Kalkofen“ (z.B. durch Zufahrtsstraßen, Autobahnanschluss und Citybahntrasse) verloren gehen?
3. Ist geplant, den betroffenen Landwirt*innen (Eigentümer*innen wie Pächter*innen) für die abzugebende Flächen Ersatzflächen zur Verfügung zu stellen? Wenn ja, wo stehen

solche Flächen, die in landwirtschaftlich nutzbare, naturnahe Flächen umgewandelt werden könnten, zur Verfügung?

4. Welche negativen Folgen hätte der zu erwartende Verlust an Ackerflächen und naturnahen Flächen für die CO₂-Bilanz (in Tonnen pro Jahr)?
5. Mit welchen wirtschaftlichen Konsequenzen ist durch die Aufgabe von bäuerlichen Betrieben oder Einschränkungen der Landwirtschaft zu rechnen (für die betroffenen Landwirt*innen und für die Landeshauptstadt Wiesbaden)?
6. Wie wurde der Verlust an landwirtschaftlichen Flächen durch die Verlegung des europäischen Hauptquartiers der US-Armee nach Wiesbaden und die Entwicklung der Gebiete „Petersweg West, Petersweg Ost, Erbenheim Süd, in Delkenheim und anderer Entwicklungsgebiete in der Nachbarschaft ausgeglichen?
7. Wieviel Hektar landwirtschaftliche Fläche gingen in den letzten zehn Jahren in der Landeshauptstadt Wiesbaden verloren?

Sehr geehrte Damen und Herren,

sämtliche Antworten zu den am 30. Juni 2020 im Ausschuss für Planung, Bau und Verkehr beschlossenen Fragen wurden den Fraktionen der STVV bereits am 26. März 2020 auf die von Linke/Piraten wortgleich gestellte Frage 256 vom Büro der STVV zugestellt. Dennoch berichte ich hierzu erneut wie folgt:

Zu Ziff. 1

Bei der Entwicklung des Gewerbegebietes B1 und des Stadtquartieres A würden insgesamt ca. 94 ha landwirtschaftliche Fläche in Anspruch genommen; davon durch das Stadtquartier ca. 67,5 ha und ca. 26,5 ha durch das Gewerbegebiet B1.

Durch eine Weiterentwicklung des Gewerbe- und Industriegebiets B2 sind keine landwirtschaftlichen Flächen betroffen. Die Fläche selbst ist aus dem Satzungsumfang für die städtebauliche Entwicklungsmaßnahme herausgenommen worden.

Zu Ziff. 2

Genaue Angaben sind zum jetzigen Zeitpunkt der planerischen Überlegungen noch nicht möglich. Die Belange von Ackerflächen und naturnahen Flächen sind bei der Infrastrukturplanung im weiteren Verfahren zu berücksichtigen.

Zu Ziff. 3

Die Landeshauptstadt Wiesbaden strebt an, den betroffenen Landwirten im weiteren Verfahren adäquates Tauschland anzubieten; dies wurde ihnen bei der Betroffenenbeteiligung in persönlichen Gesprächen zugesichert.

Zu Ziff. 4

Aussagen über eine CO₂-Bilanz sind erst zu einem späteren Zeitpunkt möglich.

Zu Ziff. 5

Um eine Existenzgefährdung von landwirtschaftlichen Betrieben zu vermeiden, wurde den Landwirten und Pächtern angeboten adäquate Ersatzflächen anzubieten. Im Übrigen stellt sich die Thematik angesichts der Ergebnisse der Betroffenenbeteiligung, wie unter Kapitel 3.3 der Vorbereitenden Untersuchungen detailliert ausgeführt, differenzierter dar.

Zu Ziff. 6

Der Umzug des Headquarters der US-Armee in den Jahren ab 2012 vollzog sich räumlich in zwei Teilbereichen.

Zum einen in einem Bereich, der im Flächennutzungsplan (FNP) der Landeshauptstadt Wiesbaden bereits als Baufläche dargestellt war; zum anderen in dem südlich angrenzenden Bereich, der mittels sogenannter Liegenschaftsanforderungen bereits seit 2007/2008 in amerikanischem Zugriff war.

Für das Gebiet „Petersweg-Ost“ wurden für die im Geltungsbereich gelegenen landwirtschaftlichen Flächen Regelungen im Rahmen des entsprechenden Umlegungsverfahrens getroffen.

Bei der Siedlungsentwicklung „Erbenheim-Süd“ sind von der baulichen Entwicklung keine landwirtschaftlichen Flächen betroffen; es handelt sich um eine Konversionsfläche.

Bei der Wohnbauflächenentwicklung „Lange Seegewann“ wurden die landwirtschaftlichen Flächen von den Eigentümern veräußert.

Zu Ziff. 7

Hierzu gibt es keine eigenen Daten bei der Stadt, nach den Angaben des Hessischen Landesamts für Bodenmanagement und Geoinformation ist die landwirtschaftliche Fläche in Wiesbaden seit 2010 um insgesamt 165 Hektar zurückgegangen. Dies entspricht etwa 2,75% der städtischen Gesamtfläche.

Mit freundlichen Grüßen

